

Codierung: NSG0169M_.,

Verordnung: VO vom 14.11.1997 im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Magdeburg. - Magdeburg 6(1997)14 vom 15.12.1997

Kurzcharakteristik:

Das NSG liegt in der Nordosthälfte des Landkreises Jerichower Land südlich von Genthin. Es gehört dem Glogau-Baruther Urstromtal an und wird im Norden durch die Karower Platte und im Süden vom langegezogenen Diluvialrücken des Flämings begrenzt.

Das Gebiet, eine von Gräben durchzogene Wiesenlandschaft, ist zentraler Bestandteil des Niedermoors „Fiener Bruch“ und stellt einen typischen Ausschnitt dieses Lebensraumes dar. Es ist traditionelles Einstandsgebiet der Großtrappe, die hier Bedingungen für eine Reproduktion findet.

Ziel der Unterschutzstellung ist die Erhaltung, Pflege und Entwicklung des Niedermoorgebietes als Lebensraum für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten und deren Gemeinschaften. Es soll eine störungsarme Ruhezone für Großtrappen und andere Vögel geschaffen werden. Mit der Unterschutzstellung werden die Brutbereiche für bedrohte Feuchtwiesenbewohner, wie z. B. für den Großen Brachvogel, die Uferschnepfe und den Kiebitz, gesichert und die Entwicklung und Pflege artenreicher Wiesenflächen gefördert. Außerdem hat das NSG für den Lebensraum Fiener Bruch eine potentielle Funktion beim Individuenaustausch zwischen den Großtrappenpopulationen des Zerbster Ackerlandes und der Belziger Landschaftswiesen.

Ein weiteres Ziel der Unterschutzstellung besteht in der angestrebten Minderung der Torfmineralisierung auf den Niedermoorflächen.

Gebietszustand und Behandlungshinweise:

Das Naturschutzgebiet befindet sich in einem befriedigenden Zustand. Das Dauergrünland auf dem Niedermoor wird extensiv bewirtschaftet. Die Moormächtigkeit beträgt 0,40 bis 2,00 m. In tiefer gelegenen Bereichen an Gräben sind noch Reste der typischen Niedermoorvegetation erhalten geblieben. Durch eine optimale Wasserrückhaltung im Winterhalbjahr soll die Mineralisierung des Moorkörpers verhindert werden. Die Nutzung der

Flächen soll von der momentan überwiegenden Beweidung in eine zweischürige Mahd mit Termin nach dem 15. Juni umgewandelt werden.

Zur Sicherung der Neststandorte und der Ruhezonen sind im Gebiet zwei Gebietsbetreuer eingesetzt.

Gunter Braun
Landkreis Jerichower Land
Umweltamt
Brandenburger Str. 100
39307 Genthin

Christiane Funkel
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Abteilung Naturschutz
Reideburger Str. 47
06116 Halle/S.

Der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V. und seine Wirksamkeit im Rahmen des Natur- und Umweltschutzes

Dieter Heinemann

Der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V. (LHB) ist Dachverband und Arbeitsgemeinschaft vieler Orts-, Heimat- und Interessenvereine sowie interessierter Persönlichkeiten, die sich auf lokaler, regionaler und Landesebene der Erforschung, der Pflege, dem Schutz und der weiteren Gestaltung des heimatlichen Lebensraumes widmen. Er ist nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) und nach § 51 des Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA) ein anerkannter Naturschutzverband, Mitglied des DEUTSCHEN HEIMATBUNDES und dessen bundesweiten Fachgruppen.

Die Zielstellungen der innerhalb des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e. V. bestehenden Arbeitskreise können wie folgt formuliert werden:

- die Erforschung, der Schutz und die Pflege von Natur und Landschaft in all ihren Erscheinungsformen sowie Bemühungen um ihre Wiedergewinnung und ökologisch orientierte Gestaltung;
- die Erforschung und Verbreitung der Heimat- und Regionalgeschichte, die Sammlung von Dokumenten und Sachzeugen, die Führung von Ortschroniken usw.;



- die Bewahrung, Sicherung und Pflege der historisch gewachsenen Städte und Dörfer mit ihren Denkmälern und Denkmalensembles, die Einflußnahme auf die sinnvolle Nutzung und Erschließung des Architekturertes, die Mitwirkung der Bürger an der Verschönerung und harmonischen Gestaltung der Ortsbilder;
- die Pflege der sachsen-anhaltischen Mundarten, der volkskulturellen Traditionen, Sitten, Bräuche, Feste u. a. m.

Die Mitgliedschaft des LHB besteht aus annähernd 40 korporativen Mitgliedern, unter denen sich 3 Regionalverbände befinden, die ihrerseits über 60 Ortsvereine und zahlreiche Einzelpersonlichkeiten als Mitglieder haben, sowie aus 75 Einzelmitgliedern. Damit umfaßt der Landesheimatbund als Landesverband ca. 100 Vereine und Institutionen bei einem Mitgliederbestand von mehr als 10 000 Personen.

Die Mitglieder des LHB, die speziell im Rahmen des Naturschutzes und der Umweltgestaltung wirksam sind, leisten in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit vor Ort z. B. bei Anhörungen, Stellungnahmen zu Projekten, Gutachten und Konzeptionen eine kompetente naturschutzfachliche Arbeit, so u. a. zum Naturpark Saale-Unstrut-Trias-Land, dem Naturpark Unteres Saaletal, bei der Bewertung der Naturausstattung der Mansfelder Kupferschieferlandschaft

und ausgewählter Gebiete der Braunkohlenbergbaufolgelandschaft in Mitteldeutschland.

Eine erfolgreich bestandene Herausforderung für den LHB stellte die Aufgabe dar, in einer Kooperation mit dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt einen wesentlichen Teil von Grundlagenstudien für das Landschaftsprogramm des Landes zu erarbeiten, das Leitbilder für die einzelnen Landschaftseinheiten entwickelt hat und als Orientierungsrahmen für alle Entscheidungen und Maßnahmen im Hinblick auf umweltverträgliche Landnutzungsansprüche dienen soll. Ebenfalls im Auftrag des Ministeriums erfolgte die als Modellprojekt angelegte ökologische Zustandsanalyse von Hang- und Auenbereichen des unteren Saaletales mit Vorschlägen zur Entwicklung eines Biotopmanagements, das z. T. auch praktisch begleitet wurde.

Ein weiteres Arbeitsgebiet des LHB umfaßt die Erforschung der heimatischen Flora und Fauna in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Arbeitskreis Nordharz e. V., dem Altmärkischen Heimatbund sowie den Naturschutzstationen, insbesondere im Regierungsbezirk Halle. Darüber hinaus gibt es vielfältige Bemühungen in den örtlichen Heimatvereinen, in denen eigene Arbeits- und Interessengruppen des Naturschutzes bestehen, um den Schutz und die Erhaltung wertvoller Biotope, darunter Fließgewässer, Talauen und Flächen mit hoher Artenvielfalt, zu gewährleisten.

Die Mitglieder des Arbeitskreises Natur- und Umweltschutz und Mitglieder aus den Regionen sind in ehrenamtlichen Naturschutzbeiräten sowie Beiräten des ÖPNV in den Landkreisen tätig. Der Leiter des Arbeitskreises Umwelt- und Naturschutz gehört dem Naturschutzbeirat im Umweltministerium des Landes Sachsen-Anhalt an. Einen beachtlichen Teil der Tätigkeit beansprucht die Wahrnehmung der Verantwortung des Referats und des Arbeitskreises Umwelt- und Naturschutz im Sinne des § 29 des BNatSchG bei der aktiven Mitarbeit und Einflußnahme auf naturschutzrelevante Vorhaben im Land Sachsen-Anhalt. Das betrifft u. a. die Bearbeitung des Schutzprogramms Elbe und Elbtalauen; die Verhinderung von Staustufen und den Ausbau der Saale; die Beeinflussung der Linienführungen von ICE, Autobahnen und anderen Verkehrsprojekten sowie die Einflußnahme auf Bauprojekte, Ortsumgehungen, Kiessandtagebauaufschlüsse; Wind-

energienutzung, Golfplätze und dergleichen. Dazu werden im Rahmen des Arbeitskreises Umwelt- und Naturschutz in Abstimmung mit den betreffenden Regionen konkrete Aussagen erarbeitet und entsprechende Stellungnahmen als nach § 29 anerkannter Verband abgegeben. Bei der Wahrnehmung dieser Belange legen wir besonderen Wert auf möglichst eingehende Kenntnisnahme und Beratung der Sachverhalte „vor Ort“; die auf diese Weise gewonnenen Einsichten und Erfahrungen rechtfertigen in der Regel den damit verbundenen Zeit- und Kraftaufwand vollauf. Auch kleinere Projekte mit praktischer Zielstellung, wie z. B. die Erstellung von Beweidungsplänen zur Pflege und Entwicklung von Streuobstwiesen, werden von uns mit erarbeitet und betreut.

Im Rahmen der Umweltbildung gestalten wir ökologisch orientierte Wochenendseminare und regionale Informationsveranstaltungen mit Exkursionen in bestimmte Gebiete unseres Bundeslandes für Arbeitskreismitglieder, Jugendliche und interessierte Bürger. Ziele solcher ökologischen Exkursionen waren in den vergangenen Jahren der Petersberg, das Fuhne- und das Laweketal, das Trockenrasengebiet bei Gimritz sowie Kloschwitz und Umgebung. Diese Exkursionen wurden durch einen erfahrenen Biologen geleitet, der sich seit Jahren intensiv mit der Flora des Saalkreises beschäftigt und durch seine Kartierungen in der Lage war, den Teilnehmern der Wanderungen viele seltene und z. T. schon nicht mehr vermutete floristische Besonderheiten zu zeigen. Diese Bildungsarbeit wird ergänzt durch von uns durchgeführte Feriencamps, Pflanzaktionen mit Schülern und insbesondere durch die Publikation von Beiträgen in unserer Verbandszeitschrift, z. B. zu den unterschiedlichen Landschaftseinheiten des Landes Sachsen-Anhalt, zur Vorstellung des Nationalparks, der Biosphärenreservate und anderer Schutzgebiete. Auch der Einsatz künstlerischer Mittel - z. B. die Erarbeitung und Aufführung einer „Umweltkantate“ gemeinsam mit einem Gymnasium - dient dem Ziel, besonders junge Menschen für den Schutz der Natur und für eine bewußte Umweltvorsorge zu sensibilisieren. Im gleichen Sinne erfolgten in unserer Trägerschaft in Kooperation z. B. mit Schullandheimen die wissenschaftlich-methodische Erarbeitung und praktische Erprobung von ökologischen Projekten. Das

jüngste Ergebnis dieser Bemühungen ist eine als Anleitungsheft für Lehrer bzw. Leiter von Arbeitsgemeinschaften herausgegebene Publikation „Der Boden - Untersuchungen und Analyseverfahren für Schüler“, in der Grundlagen zum tieferen Verständnis der geologisch-geografischen Gegebenheiten und Besonderheiten des Bodens vermittelt werden.

Dr. Dieter Heinemann
Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.
Martinstr. 14
06108 Halle/Saale

Fund eines Lachsfisches an der Elbe

Uwe Zuppke

Im Mai 1997 fand Herr W. KELM von der Kreisorganisation Dessau des Deutschen Anglerverbandes an der Elbe bei Klieken (Landkreis Anhalt-Zerbst) innerhalb des 1997 von der UNESCO als Biosphärenreservat „Flußlandschaft Elbe“ anerkannten Gebietes einen 90 cm langen toten Fisch, dessen Fotos er Herrn Dr. G. OTTO und dem Verfasser vorlegte. Beide waren der Meinung, mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Lachs (*Salmo salar*) zu

Totfund eines Lachses an der Elbe bei Klieken im Mai 1997
(Foto: W. Kelm)

